

BUNDESKUNSTHALLE



JULIUS VON BISMARCK

Feuer mit Feuer

4. September 2020 bis 24. Januar 2021

Mediengespräch: Donnerstag, 3. September 2020, 11 Uhr

Inhalt

- | | | |
|----|-----------------------------------|----------|
| 1. | Allgemeine Informationen | Seite 2 |
| 2. | Medieninformation | Seite 4 |
| 3. | Publikation | Seite 6 |
| 4. | Übersicht der ausgestellten Werke | Seite 7 |
| 5. | Biografie | Seite 8 |
| 6. | Vermittlungsprogramm | Seite 9 |
| 7. | Ausstellungsprogramm 2020 | Seite 10 |

Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171-205
F +49 228 9171-211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Patrick Schmeing

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor
Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380

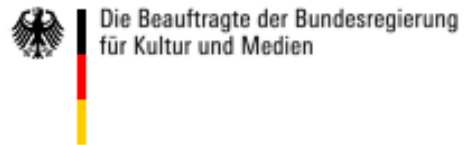


Allgemeine Informationen

Dauer	4. September 2020 bis 24. Januar 2021
Intendantin	Eva Kraus
Kaufmännischer Geschäftsführer	Patrick Schmeing
Kuratorin	Susanne Kleine
Pressesprecher	Sven Bergmann
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag 10 bis 19 Uhr Feiertags 10 bis 19 Uhr
Eintritt	3,90 € / ermäßigt 2,90 € (bis 31.12.2020) 4 € / ermäßigt 3 € (ab 1.1.2021)
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 610, 611, 630 bis Heussallee/Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5, RB 26, RB 30 und RB 48
Parkmöglichkeiten	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation: Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn
Presseinformation (dt. / engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse
Informationen zum Programm und Anmeldung zu Gruppenführungen	T +49 228 9171-243 F +49 228 9171-244 vermittlung@bundeskunsthalle.de
Allgemeine Informationen (dt. / engl.)	T +49 228 9171-200 www.bundeskunsthalle.de



Die Bundeskunsthalle wird
gefördert durch



Kulturpartner



Medienpartner





Medieninformation

Was nehmen wir heute als Natur wahr? Hat sich der Blick auf sie durch die mediale und reale Konfrontation mit Naturkatastrophen verändert? Erlauben wir uns noch ein romantisches Bild der Natur?

Gegen Naturgewalten mussten Menschen schon immer kämpfen, nehmen sie aber überhand oder gehen in Katastrophen über, beeinflusst das reale Geschehen unsere Vorstellung von Natur und spiegelt sich in bildlichen Darstellungen unserer visuellen Kulturen.

Julius von Bismarck spürt den Fragen einer zeitgenössischen Auffassung von Natur entlang der jüngsten Klimaveränderungen nach. In seinen Performances, Installationen, Skulpturen, Videos und Fotografien changiert er experimentell zwischen naturwissenschaftlichen und künstlerischen Perspektiven und schafft so ästhetische Bildgewalten. „Ich ziehe meine Inspiration aus der Wissenschaft und arbeite künstlerisch“, sagt von Bismarck über seine Werkstrategie. Immer auf der Suche nach alternativen Formen der Wahrnehmung, übersetzt er Natur und Technologie in unverbrauchte, so noch nie gesehene Bilder.

2015 rotiert von Bismarck in einer Ausstellung auf einer schnell drehenden Schüssel, seinem *Egocentric System*, und konfrontiert sich so eine Woche lang mit den Fliehkräften. Für seine Arbeit *Punishment* peitscht der 36-jährige Künstler in Rio de Janeiro das Meer aus oder in den Schweizer Alpen die Berge und ironisiert damit die menschliche Ambivalenz zwischen Größenwahn und Kleinlichkeit. In Venezuela löst er mittels Raketen Blitze aus, formt diese und manipuliert durch seinen Eingriff die Naturgewalt. Der Künstler liefert sich selbst den oft als Folgen der Klimaveränderung verstandenen Wetterextremen aus: den Wirbelstürmen *Irma* in Florida oder *Ophelia* in Irland. Dabei entstehen Zeitlupen-Videoarbeiten: Die Kamera, die Sekunden zu Minuten dehnt und so Wind und Hochwasser nicht als apokalyptische Szenerie, sondern als Augenblicke großer Ruhe und Poesie zeichnet. „Plötzlich schaut man in die Ästhetik dieses Sturms ... und man sieht, wie Pflanzen vom Sturm gestreichelt werden. Es entsteht etwas ganz Zartes, etwas sehr Schönes – ein Tanz der Bäume mit dem Wind“, so von Bismarck.

Seine visuelle Verarbeitung des Naturgeschehens scheint vermitteln zu wollen: So verheerend und gewaltig die Naturkräfte auch zu sein scheinen, ist doch eine grenzenlose Schönheit in der Katastrophe verborgen, die es darzustellen gilt. Dieser Gegensatz wird in der **Ausstellung *Feuer mit Feuer***, die auf von Bismarcks Expeditionen zu verschiedenen Waldbrandgebieten basiert, besonders deutlich. Die zentrale Arbeit im Ausstellungsraum bildet ein großer LED-Bildschirm, auf dem ein Video gezeigt wird, das verlangsamte Aufnahmen von Waldbränden vertikal symmetrisch zeigt. Diese Spiegelung verweist explizit auf die Ästhetik der sogenannten „Tintenklecks-Bilder“, die der Schweizer Psychoanalytiker Herman Rorschach für seinen Test „der psychologischen Diagnostik und Persönlichkeitspsychologie“ entwickelt hat.



Der französische Philosoph Gaston Bachelard spricht dem Feuer eine so hypnotische Wirkung zu, dass er zu dem Schluss kommt, dass „nirgends so geträumt wird, wie vor der Flamme einer Kerze“. Sie zieht uns in ihren Bann, und weder können wir unseren Blick vom Zündeln eines Lagerfeuers noch vom Toben eines Waldbrands wenden. Folgen wir Bachelard und Rorschach, entsteht durch diese „Psychoanalyse mit dem Feuer“ ein Raum für Reflexion. Mit der mit den Waldbränden einhergehenden Öffentlichkeit, dem kollektiven Starren ins Feuer, entsteht hier ein vielschichtiges Psychogramm unserer heutigen Gesellschaft. Bei der Betrachtung ergeben sich Momente der Irritation, da die durch die vertikale Spiegelung des Bildes entstandenen Illusionen stark von der gefilmten brutalen Realität abweichen.

Zu diesem – durch moderne Medientechnik – erzeugten Lagerfeuer der Jetztzeit führt ein Wandelgang aus acht Skulpturen. „Ewige Feuer“ in Monumenten, Mahnmälern, Ehrendenkmälern – gebaute Orte der kollektiven Erinnerung weltweit sind die Vorbilder für diese Skulpturen. Die Originale aus Bronze oder Stein sind hier in gebrannter Keramik dupliziert, das lodernde Feuer wird zu flackernden LEDs.

Die Erzeugung von Feuer zählt zu den großen Kulturtechniken, seine Nutzung und Beherrschung war ein zentraler Faktor für alle Zivilisationen. Als alles bringende, alles zerstörende Kraft dominiert das Feuer wie kein anderes Element die profanen wie auch intellektuellen Gedankenwelten der Menschen – die Narrative um das Fegfeuer, den Scheiterhaufen, das Osterfeuer, das Biikebrennen, die liturgische Formel „Asche zu Asche“ oder der Mythos des Prometheus, der den Göttern das Feuer raubt, um es den Menschen zu bringen, sind nur einige inhaltliche Variationen der Feuedynamik.

All diese Gedanken führen zurück zum Ausstellungstitel *Feuer mit Feuer*, den Julius von Bismarck als Bild benutzt, um auf die Mehrdeutigkeit, Spiegelung und Wechselwirkungen des Elements hinzuweisen – auf die reinigende neben der zerstörerischen, die zivilisatorische wie auch barbarische Kraft.

Publikation



In gemeinsamer Herausgeberschaft Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, und Studio Julius von Bismarck

Redaktion: Mareike Begner, Studio Julius von Bismarck
Design: Karsten Heller, DiG Studio
Übersetzung: Mareike Begner, Joni Caldwell,
Alan C.M. Ross, Damion Searls, Gloria von Wroblewski
Lektorat: Juliet Kothe, Lydia Ahrens, John Ryaner
Illustrationen: Julius von Bismarck

Umfang: 16 Seiten
Kostenfrei in der Ausstellung verfügbar



Übersicht der ausgestellten Werke

Alley of Eternal Flames, 2020

Installation aus 8 Skulpturen:

Flame of Democracy

Glasierte Keramik, LED Rotationsbildschirm

Shahidlar

Glasierte Keramik, LED Rotationsbildschirm

Eternitate

Glasierte Keramik, LED Rotationsbildschirm

Torch of Friendship

Glasierte Keramik, LED Rotationsbildschirm

Partisan Glade

Glasierte Keramik, LED Rotationsbildschirm

*Glory * Glory * Glory*

Polystyrol, Acryl, Epoxidharz, LED Rotationsbildschirm

Freiheit Recht Friede

Glasierte Keramik, LED Rotationsbildschirm

National Monument of the Solidarity

Glasierte Keramik, LED Rotationsbildschirm

Fire with Fire (Video Test), 2020

LED screen, Video, Stereo sound, 67 min



Biografie

Julius von Bismarck wurde 1983 in Breisach am Rhein (Deutschland) geboren, wuchs in Riad (Saudi-Arabien) und Berlin auf. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Nach Studien der Informatik, der Visuellen Kommunikation und der Bildenden Kunst in Berlin und New York absolvierte von Bismarck ein Studium an dem von Ólafur Elíasson gegründeten Institut für Raumexperimente an der Universität der Künste, Berlin. Dort schloss er sein Studium 2013 als Meisterschüler ab.

In der Verknüpfung von bildender Kunst mit anderen Gebieten der Forschung und des Experimentierens, wie den Natur- und Geisteswissenschaften, können die Ergebnisse der künstlerischen Praxis Julius von Bismarcks diverse Formen annehmen – von Installationen zu Happenings, von Skulpturen zu Land Art. Seine Werke eint die tief gehende Erforschung von Phänomenen der Wahrnehmung und der Darstellung und Konstruktion von Realität.

Der Künstler entwickelte bereits zahlreiche Einzelausstellungen, wie beispielsweise im Palais de Tokyo in Paris (2019), dem Kunstpalais Erlangen (2018), der Städtischen Galerie der Stadt Wolfsburg (2017) und der Galerie Marlborough Contemporary in New York (2017).

Von Bismarck nahm an diversen internationalen Gruppenausstellungen teil, unter anderem an der *7th Thessaloniki Biennale* (2019), *Entfesselte Natur – Das Bild der Katastrophe seit 1600* in der Hamburger Kunsthalle (2018), *Power to the People* in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt/Main (2018), der *1st Antarctic Biennale* (2017), dem *Festival of Future Nows* im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin (2017), *+ultra. Gestaltung schafft wissen* im Martin-Gropius-Bau, Berlin (2016), *8th Momentum Nordic Biennial of Contemporary Art* in Norwegen (2015) und der *13th International Architecture Exhibition, Biennale in Venedig* (2012).

2008 wurde er mit dem *Ars Electronica Award* für sein Projekt *Image Fulgurator* ausgezeichnet, 2012 war er der erste *Artist in Residency* am CERN, der Europäischen Organisation für Nuklearforschung, Genf.



Vermittlungsprogramm

Kunstvermittlung in der Ausstellung

Zur Ausstellung *Julius von Bismarck. Feuer mit Feuer*

Sonntag, 6. September,

Samstag, 3. Oktober,

Sonntag, 4. Oktober,

Sonntag, 1. November,

Sonntag, 6. Dezember,

Freitag, 25. Dezember,

Samstag, 26. Dezember,

Freitag, 1. Januar,

Sonntag, 3. Januar

jeweils 12–17 Uhr

Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, Fragen zu stellen und sich mit Kunstvermittlerinnen und -vermittler über die Werke in der Ausstellung auszutauschen.

Künstlergespräch mit Julius von Bismarck und Gästen

Zur Ausstellung *Julius von Bismarck. Feuer mit Feuer*

Mittwoch, 25. November, 19–20.30 Uhr

8 € / ermäßigt 6 € (inkl. Eintritt in die Ausstellung)

Registrierung vor Ort nach der Coronaschutzverordnung NRW erforderlich

Gruppenführungen

Zur Ausstellung *Julius von Bismarck. Feuer mit Feuer*

Termine frei buchbar

60 Minuten (1 Gruppe, max. 15 Personen), 65 € (zzgl. Eintritt in die Ausstellung)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: vermittlung@bundeskunsthalle.de

Registrierung vor Ort nach der Coronaschutzverordnung NRW erforderlich

Leider sind derzeit keine selbstgeführten Gruppen möglich.

Alle Informationen zum Programm:

www.bundeskunsthalle.de/veranstaltungen

Es gilt das Schutz- und Hygienekonzept der Bundeskunsthalle. Alle Besucherinnen und Besucher müssen für eine erfolgreiche Zurückverfolgbarkeit ihre Daten hinterlegen. Diese werden nach vier Wochen vernichtet.

Die von der Bundesregierung im Corona-Konjunkturpaket beschlossene Mehrwertsteuersenkung wird bis 31. Dezember 2020 beim Kauf der Tickets abgezogen.



Ausstellungsprogramm 2020

DOPPELLEBEN

Bildende Künstler*innen machen Musik

Bis 18. Oktober 2020

Die Schau rückt bedeutende Künstler*innen in den Fokus, die neben der bildenden Kunst auch Musik machen. Dabei wird ausschließlich Musik „ausgestellt“: Großformatig projizierte Videos von Konzert- und Studioauftritten sowie Performances vermitteln das Gefühl, live dabei zu sein.

Die Ausstellung spannt einen Bogen vom frühen 20. Jahrhundert bis heute. Beginnend mit Duchamp und den Futuristen über Yves Klein und die Fluxuskünstler*innen Nam June Paik und Yoko Ono, führt sie zu zentralen Figuren der 1960er- und 70er-Jahre wie A. R. Penck, Hanne Darboven oder Hermann Nitsch. Vertreter des Proto-Punk wie Captain Beefheart und Alan Vega sind Vorläufer der zahlreichen Künstlerbands der 80er-Jahre, in denen unter anderem Albert Oehlen oder Pipilotti Rist gespielt haben. Die stilistisch heterogenere Szene seit den 1990er-Jahren ist unter anderem durch Carsten Nicolai oder Emily Sundblad vertreten.

Eine Ausstellung konzipiert vom mumok Wien in Zusammenarbeit mit der Bundeskunsthalle.

MAX KLINGER

und das Kunstwerk der Zukunft

16. Oktober 2020 bis 31. Januar 2021

Max Klinger (1857–1920) gehört zu den eigenwilligsten Künstlerpersönlichkeiten der Kunstszene um 1900. In seinen Gemälden und Skulpturen wendet er sich von der traditionellen akademisch-idealisierenden Figurenauffassung ab, hin zu einer damals schockierenden Natürlichkeit. Mit diesem künstlerischen Ansatz trug er wesentlich zur Formulierung eines modernen Menschenbildes bei.

Angeregt von Richard Wagner, strebte Klinger die Überwindung von Gattungsgrenzen im Sinne eines Gesamtkunstwerks an, in dem Malerei, Skulptur, Architektur – möglichst auch die Musik – zu einer harmonischen Einheit verschmelzen.

Sein monumentales Beethoven-Denkmal gilt als zentrales Beispiel der spätromantischen Beethoven-Verehrung und wird zum Abschluss der Beethoven-Jubiläumsjahre 2020 in Bonn zu sehen sein.

In Kooperation mit dem Museum der bildenden Künste Leipzig

Änderungen vorbehalten!

Stand: September 2020